

Festschrift



Zur Geschichte des Vereins 1945 - 2025

Miteinander - Füreinander



**HÖRGERÄTE
MÖCKEL**

Audiologie und Hörakustik



**Weil das Leben voller
schöner Töne ist.**

- ✓ Kostenloser Hörtest
- ✓ 30 Tage Probetragen
- ✓ Individuelle Beratung
- ✓ Hausbesuche

**Wir sind für Sie da – persönlich,
nah und kompetent!**



98527 Suhl
Rimbachstraße 6
(036 81) 72 81 82

98527 Suhl
Steinweg 14
(036 81) 80 41 580

98553 Schleusingen
Kirchstraße 16B
(036 841) 43 827

98544 Zella-Mehlis
Ernst-Haeckel-Straße 1
(036 82) 85 900 40

Terminvereinbarung: www.hoergeraete-moeckel.de/termin

Herzlich willkommen beim
VOLKSSOLIDARITÄT
Regionalverband Südthüringen e.V.



1945 bis 2025



Vereinsarbeit

Vortsgruppen

Leute heute (Mitglieder /Mitarbeiter)

Kinder- und Jugendarbeit

Seniorenbegegnungsstätten

Schuldnerberatung

Oeffentlichkeitsarbeit

Lebensbegleitung

Individuelle Hilfsangebote (Hauswirtschaft/ Hausnotruf)

Dienstleistungen (Essen auf Rädern)

Ambulante und stationäre Pflege

Reisedienst

Immobilien

Tradition (80 Jahre)

Ausbildung - **E**hrenamt

Team

Fotos: VS Regionalverband Südthüringen e.V.



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Suhl zum 80. Jahrestag der Volkssolidarität

Zum 80. Jahrestag der Volkssolidarität gratuliere ich im Namen der Stadt Suhl sehr herzlich. Dieses Jubiläum ist ein bedeutender Anlass, um zurückzublicken auf acht Jahrzehnte gelebter Solidarität, Gemeinschaft und Verantwortung füreinander. Seit ihrer Gründung im Jahr 1945 steht die Volkssolidarität für ein hohes Maß an Mitmenschlichkeit – und sie hat es in all den Jahren verstanden, sich immer wieder den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen.

Der heutige Regionalverband Südthüringen, der 1990 in Suhl neu gegründet wurde, ist längst zu einem unverzichtbaren Partner in der Wohlfahrtspflege geworden. Mit einer großen Zahl an Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden gelingt es, eine beeindruckende Vielfalt an Angeboten bereitzustellen, die alle Generationen erreichen. Von der Kindertagesbetreuung über Jugend- und Schulsozialarbeit bis hin zu ambulanter und stationärer Pflege, zu Hilfen im Alltag, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Schuldner- und Verbraucherberatung oder den wichtigen Seniorenbegegnungsstätten – die Volkssolidarität in Suhl und Südthüringen steht mit ihrer Arbeit an der Seite der Menschen. Dieses breite Leistungsspektrum zeigt eindrucksvoll: Hier wird nicht nur über Solidarität gesprochen, hier wird sie gelebt.

Besonders hervorheben möchte ich das Engagement für unsere Jugend. Im aktuellen Jugendförderplan der Stadt Suhl ist die Volkssolidarität der größte und nahezu einzige Träger. Damit übernimmt sie eine herausragende Verantwortung für junge Menschen in unserer Stadt – und leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, dass Kinder und Jugendliche hier gute Perspektiven haben und Unterstützung erfahren. Ebenso unverzichtbar sind die Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren, die der Verband betreibt. Sie sind Orte der Gemeinschaft, des Austauschs und der Teilhabe und damit ein wichtiger Baustein für die Lebensqualität unserer Ältesten.

Neben den professionellen Leistungen ist es das Ehrenamt, das die Volkssolidarität so besonders macht. Zahlreiche Menschen bringen hier ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Herzblut ein. Dieses Engagement ist nicht hoch ge-

nug zu schätzen, denn es trägt wesentlich dazu bei, dass Solidarität vor Ort erfahrbar bleibt. Ehrenamtliches Tun ist unbezahlbar und von unschätzbarem Wert für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Auch als Stimme in Netzwerken und Gremien ist die Volkssolidarität unverzichtbar. Ob als Mitglied und Vorsitz im Paritätischen Wohlfahrtsverband in der Kreisliga Suhl oder durch die Mitwirkung im Sozial- und Jugendhilfeausschuss unserer Stadt. Überall bringt sich die Volkssolidarität mit Kompetenz und Sachverstand ein. Damit vertritt sie die Interessen der Menschen und gestaltet die soziale Entwicklung in Suhl aktiv mit.

Die Volkssolidarität ist für unsere Stadt ein starker, verlässlicher und zugleich innovativer Partner. Immer wieder entstehen neue Angebote, die auf die Bedarfe der Menschen eingehen – etwa im Bereich Wohnen und Pflege, wo selbstbestimmtes Leben und professionelle Unterstützung eng miteinander verbunden werden. Diese Innovationskraft, verbunden mit fachlicher Professionalität und menschlicher Nähe, macht sie zu einem ganz besonderen Träger.

Im Namen der Stadt Suhl danke ich allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten der Volkssolidarität sehr herzlich. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag dazu, dass Suhl eine soziale, lebenswerte und zukunftsorientierte Stadt ist.

Zum 80. Jubiläum wünsche ich dem Verband, seinen Mitgliedern, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen viel Freude, Kraft und Erfolg für die kommenden Jahre – und dass Sie weiterhin mit so viel Tatkraft und Herz für die Menschen in unserer Stadt und in der Region da sind.

Herzliche Grüße

André Knapp
Oberbürgermeister der Stadt Suhl

Foto: Stadtverwaltung Suhl

Liebe Mitglieder, liebe Mitarbeitende, liebe Freundinnen und Freunde der Volkssolidarität,



Im Herbst 2025 blicken wir auf ein besonderes Kapitel deutscher Sozialgeschichte: 80 Jahre Volkssolidarität. Was am 17. Oktober 1945 mit dem Aufruf „Volkssolidarität gegen Wintersnot!“ begann, war weit mehr als spontane Hilfe in einer schweren Zeit. Es war der Beginn einer Bewegung, die bis heute trägt – getragen von Menschlichkeit, Zusammenhalt und sozialer Gerechtigkeit.

Auch im Süden Thüringens ist diese Tradition lebendig. Der heutige Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e. V. wurde 1990 als Kreisverband Suhl gegründet und hat sich 2004 mit der Volkssolidarität Neuhaus/Sonneberg e. V. zusammengeschlossen.

Die Volkssolidarität ist im Osten groß geworden – geprägt von Wandel, Neubeginn und Wachstum. Unser Fundament aber ist seit 80 Jahren unerschütterlich: gelebte Solidarität. „Miteinander – Füreinander“ ist und bleibt unser Kompass, über Generationen hinweg. Das 80-jährige Jubiläum ist deshalb weit mehr als ein Anlass zum Rückblick. Es ist ein Bekenntnis: für Zusammenhalt statt Spaltung, für eine starke soziale Infrastruktur, für eine Gesellschaft, die niemanden zurücklässt.

Allen Mitgliedern, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Regionalverbandes Südthüringen danke ich von Herzen. Ihr Engagement macht die Volkssolidarität zu dem, was sie ist: ein verlässlicher Partner, ein Ort sozialer Wärme und ein Anker in unserer Gesellschaft.

Lassen Sie uns dieses Jubiläum gemeinsam feiern – und zugleich mit Mut und Zuversicht in die Zukunft blicken. Auf viele weitere Jahre gelebter Solidarität in Südthüringen und ganz Deutschland!

Herzlichst

Susanna Karawanskij
Präsidentin der Volkssolidarität

Foto: Oliver Betke





Thomas Thömmes

Grußwort des Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.



Matthias Kunze

Liebe Mitglieder und Mitarbeitende,
werte Partner, Wegbegleiter und Leser,

80 Jahre sind eine lange Zeit – eine Zeit, in der sich die Welt verändert hat und sich auch die Herausforderungen gewandelt haben, denen wir uns stellen. Und doch bleibt das Anliegen, das zur Gründung der Volkssolidarität im Oktober 1945 führte, bis heute aktuell: soziale Not lindern, den Schwächsten beistehen, Gemeinschaft leben und Brücken der Menschlichkeit bauen.

Mit dem legendären Aufruf „Volkssolidarität gegen Wintersnot“ begann unsere Geschichte – zunächst als spontane Hilfsinitiative zum Überleben in einer Zeit größter Not, getragen von Menschen aller Weltanschauungen und gesellschaftlicher Gruppen. Aus diesen hoffnungsvollen, aber auch herausfordernden Anfängen wuchs eine einzigartige Wohlfahrtsorganisation, die heute aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Über die Jahrzehnte hat sich die Volkssolidarität stets neuen Aufgaben gestellt: von der Hilfe für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsoffer in den ersten Nachkriegsjahren, über die soziale und kulturelle Betreuung älterer Menschen in der DDR bis hin zu ihrer Entwicklung zu einem modernen und leistungsfähigen sozialen Dienstleister in den vergangenen Jahrzehnten. Heute umfasst unser Engagement die Betreuung von Senioren, chronisch Kranken und Pflegebedürftigen, sozial Benachteiligten, aber auch Kindern, Jugendlichen und Familien – überall dort, wo Anteilnahme und Unterstützung gebraucht werden.

Heute wie damals sind die Grundwerte der Volkssolidarität unser Kompass: Menschlichkeit, Toleranz, Solidarität, Zuverlässigkeit und Gemeinnützigkeit. Wir setzen auf Offenheit, Qualität und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt. Jeder – unabhängig von Herkunft, Lebensgeschichte, sozialer Stellung

oder Alter – soll bei uns Unterstützung und ein Stück Heimat finden. Bürgerschaftliches Engagement, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit sind das Fundament, auf dem wir aufbauen und das wir in die Zukunft tragen.

Unser Leitbild macht Mut: Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, die Solidarität brauchen und Solidarität geben. Lebensfreude, Aktivität und das selbstbestimmte Altern in der Gemeinschaft stehen bei uns im Mittelpunkt.

Wir blicken mit Stolz zurück auf das, was gemeinsam erreicht wurde. Vieles davon wäre ohne das unermüdete Engagement unserer Mitglieder und Mitarbeitenden nicht möglich gewesen. Sie sind es, die Tag für Tag den Geist der Volkssolidarität lebendig erhalten und in neue Zeiten tragen. Ihnen gilt unser herzlicher Dank – ebenso wie allen Unterstützerinnen und Unterstützern, Partnern und Freunden, die uns in diesen 80 Jahren begleitet haben!

Lassen Sie uns das Jubiläum als Anlass nehmen, nicht nur zurückzublicken, sondern auch mit Zuversicht und Tatkraft nach vorn zu schauen. Unsere Gesellschaft braucht weiterhin gelebte Solidarität. Die Herausforderungen mögen sich ändern – unser Auftrag, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen, bleibt.

Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit und ein sinnerfülltes Leben – damals, heute und in Zukunft.

Herzliche Grüße

Thomas Thömmes
Vorstandsvorsitzender

Matthias Kunze
Geschäftsführer

Fotos: VS Regionalverband Südthüringen e.V.



Volkssolidarität in Südthüringen



Spendenannahme in unseren Kreis- u. Ortsausschüssen



Quelle der Zeitdokumente: Archiv VS Regionalverband Südthüringen e.V.

Die Chronik der VOLKSSOLIDARITÄT in Südthüringen

1945	Am 17. Oktober 1945 erscheint der Aufruf „Volkssolidarität gegen Wintersnot“. Daraufhin gründet sich am 24. Oktober 1945 die Volkssolidarität als Bewegung in Dresden.
1945	Am 3. November 1945 war der Start für den Suhler Verband der Volkssolidarität.
1945 bis 1949	Spenden- und Hilfsaktionen, Kinderfürsorge (Schulspeisung, Kuren, Weihnachtsfeiern), Auslandshilfe (z. B. Insulin, Käse), Aufbau von Heimen in Thüringen, Hilfe bei Katastrophen (Hochwasser 1947, Borkenkäfer 1948).
1946	Gründung der ersten Ortsgruppen Goldlauter und Heidersbach.
1948	Gründung der Ortsgruppe Schmeheim.
1951	In den Mittelpunkt der Arbeit rücken zunehmend die soziale und später auch kulturelle Betreuung von Rentnern, Hauswirtschaftspflege und kostengünstiges Mittagessen.
1958	Gründung der Ortsgruppe Lautenberg.
1958	Gründung der Ortsgruppe 24 (Ilmenauer Straße).
1959	Gründung des Klubs der Volkssolidarität in Heinrichs in der Gaststätte „Zum Hirsch“. Übernahme des Klubs durch Inge Schütz ab 1961 als Klubleiterin.
1968	„Tätigsein – Geselligkeit – Fürsorge“ wurden zu Qualitätsmaßstäben der Volkssolidarität. Daraus entstand wenig später das Motto „Miteinander – Füreinander“, was bis heute die Verbandsphilosophie bestimmt.
1971	Aufbau und Entwicklung des Projektes „altersgerechtes Wohnen“ im Wohnhaus Karl-Marx-Straße in Suhl als Vorzeigeobjekt für altersgerechtes Wohnen. Die Ortsgruppe 23 (Karl-Marx-Straße) gründet sich.
1972	Bildung von 12 Ortsgruppen in Zella-Mehlis. Einrichtung eines Klubs der Volkssolidarität in Zella-Mehlis in der ehemaligen Gaststätte „Einkehr“.
1974	Das „Hüttle“ auf dem Lautenberg wurde 1972 gebaut. Am 28. September 1974 ergreifen die Rentner Besitz von ihrem neuen Klub. Erste Leiterin war Inge Schütz. Bau des Hochhauses für ältere Bürger in der Auenstraße 80 in Suhl.
1977	Eröffnung des Klubs der Volkssolidarität in der Auenstraße 80 in Suhl. Die erste Leiterin des Klubs war auch hier Inge Schütz.
1977	Gründung des Chors der Volkssolidarität Suhl durch Inge Schütz.
1980	Anfang der 80er Jahre wurde die Ortsgruppe 25 im Wohnquartier Am Himmelreich gegründet.
1988	Die Ortsgruppe 7 und der Klub Rimbachhügel 3 in Suhl entstehen.
1989	Gründung der Ortsgruppe Aue I in Suhl.
1990	Die Volkssolidarität in Suhl, vormals eine Massenorganisation im Rahmen der Nationalen Front für die Betreuung von älteren Menschen, wurde unter dem Namen Volkssolidarität Kreisverband Suhl e.V. neu gegründet. Geschäftsführerin war Regina Schübel. Außerdem gründete sich der Kreisverband Neuhaus/Sonneberg. Geschäftsführerin hier war Hannelore Jablonski.
1990	Der Reiseclub für Senioren wurde gegründet von Dr. Hans Lahl. Daraus entwickelte sich das Urlaubsprogramm „Gemeinsam statt einsam“.

1991	Die Sozialstation der Volkssolidarität Suhl beginnt mit ihrer Pflegearbeit.
1992	Übernahme der Kita Knirpsenburg in Sonneberg.
1996	Gründung der Ortsgruppe Albrechts in Suhl.
1997	Das „Haus für ältere Bürger“ in der Aue II mit 91 Wohnungen und dem darin befindlichen Klub wurde vom Volkssolidarität Kreisverband Suhl e.V. erworben – das heutige „Haus der Volkssolidarität“.
2000	Übernahme der Jugendsozialarbeit mit dem Jugendclub „Känguruh“ in der Stadt Suhl.
2000	Der ehemalige Kreis Ilmenau kam als Einzugsgebiet zum Volkssolidarität Kreisverband Suhl e.V. hinzu.
2002	Die Tagespflege für ältere und pflegebedürftige Menschen in Dietzhausen wurde baulich und inhaltlich aufgebaut und erhielt für 16 Plätze die Betriebserlaubnis (bis 2016).
2003	Erwerb der ehemaligen Kita und Umzug der Geschäftsstelle Suhl in die Straße „Am Himmelreich 2a“ in Suhl.
2004	Verschmelzung der vormals selbstständigen Vereine Suhl und Neuhaus/Sonneberg zum Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.. Zum Regionalverband kam die Geschäftsstelle Neuhaus am Rennweg, die Jugendfreizeiteinrichtungen Neuhaus und „Reich“ in Steinach, der Ambulante Pflegedienst und der Wohnkomplex für altersgerechtes Wohnen in Neuhaus hinzu. Übernahme der Schuldnerberatung in Sonneberg.
2004	Übernahme der städtischen Kindereinrichtungen „Kinderland“ in Suhl sowie in Goldlauter-Heidersbach.
2005	Übernahme der Schulsozialarbeit an der Regelschule „Paul Greifzu“ in Suhl.
2008	Beginn Neubau Seniorenpflegeheim Sonneberg.
2009	Regina Schübel übergibt die Geschäftsführung an Bernd Höpfner.
2010	Eröffnung des Wohn- und Pflegezentrums „Goldene Au“ in Sonneberg.
2011	Fertigstellung und Übernahme des Neubaus für die Kita „Kinderland“ in Suhl.
2014	Eröffnung der neu gebauten Seniorenresidenz Suhl der „Gemeinsam Leben gGmbH“ des Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. in Suhl.
2017	Neubau der Seniorenwohnanlage Am Bahnhof 21 in Suhl mit 16 Wohnungen und 16 Appartements für ein betreutes Wohnen.
2021	Neubau der Seniorenwohnanlage Am Himmelreich 13 in Suhl. Übernahme der Jugendsozialarbeit an der ImPULS Schule Schmiedefeld mit Schulsozialarbeit und Eröffnung eines Jugendzimmers. Übernahme der Schulsozialarbeit an der Grundschule Heinrichs, der Grundschule Lautenberg, der Thüringer Gemeinschaftsschule Lautenberg sowie dem Förderzentrum mit Schülerclub.
2022	Bernd Höpfner übergibt die Geschäftsführung an Matthias Kunze.
2022	Neubau der Seniorenwohnanlage in der Oberlinder Straße 10a in Sonneberg. Einzug der ersten Bewohner im Jahr 2023.
2024	Übernahme der Schuldnerberatung Suhl. Aufbau der Jugendarbeit in der Stadt Schalkau.
2025	Die offene Jugendeinrichtung „Jugendschmiede“ in Suhl ging in die Trägerschaft des Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. über – ebenso wie die Schulsozialarbeit an der Jenaplan-Schule, am Gymnasium und an der Grundschule Suhl-Nord. Ende 2025 Eröffnung eines Jugendclubs in der Stadt Steinach

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Vom „Essen auf Rädern“ bis zur Sozialstation

Die vielfältigen Arbeitsbereiche unseres Regionalverbandes

Früher Mahlzeitendienst – heute „Essen auf Rädern“



Die Köchinnen aus dem „Fajas“. (1987)

Die Versorgung mit warmem Essen war seit 1960 eine der wichtigsten Aufgaben der Klubs in Suhl. Täglich wurde ein Mittagessen angeboten – vorrangig für Mitglieder der Volkssolidarität, Umsiedler und sozial Bedürftige. Gekocht wurde im „Fajas“. Jeden Tag gingen dort zwischen 80 und 100 Portionen frisch vom Herd.

Die Auslieferung geschah damals noch auf ganz einfache Weise. Die Mahlzeiten wurden in Alutöpfchen gefüllt und dann entweder mit dem Handwagen oder dem Fahrrad verteilt. Viele Freiwillige brachten sich mit Herzblut ein. So lieferte Heinz Sorg vom Heinrichser

Klub das Essen sogar mit einem Pferdefuhrwerk aus. Und Frau Semmel trug die Mahlzeiten zu Fuß auf den Lautenberg und zur Krinitzenstube.

Heute hat sich der Mahlzeitendienst zu einem modernen „Essen auf Rädern“ entwickelt. Von Montag bis Freitag liefern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich frisch zubereitete Gerichte per Auto direkt an die Haustür. Dabei stehen acht verschiedene Menüs zur Auswahl: sechs warme Speisen (darunter ein Diabetiker- und ein vegetarisches Gericht) sowie zwei kalte Varianten. Je nach Menü gibt es zusätzlich Brötchen, Obst, Salat oder Dessert. Darüber hinaus können kalte Platten zum Abend bestellt werden. Dies alles zu moderaten Preisen.



„Essen auf Rädern“ – ein willkommener Service. (heute)

Hausnotruf

Der Hausnotruf ermöglicht es älteren Menschen und Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, weiterhin in der eigenen Wohnung zu leben und sich dort sicher zu fühlen. Herzstück ist ein Funksender, der in Form eines Armbands oder einer Halskette getragen werden kann.

Im Notfall – etwa bei Stürzen, akuten gesundheitlichen Problemen oder anderen Situationen – reicht ein Knopfdruck, um sofort Kontakt zu einer Notrufzentrale aufzunehmen. Dort sind Mitarbeitende rund um die Uhr erreichbar und können je nach Situation Angehörige, einen Pflegedienst oder den Rettungsdienst informieren und Hilfe veranlassen.

Der Hausnotruf des Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. bietet Menschen somit die Möglichkeit, trotz gesundheitlicher Einschränkungen möglichst lange selbstbestimmt zu Hause zu leben, während Angehörige die Sicherheit haben, dass im Ernstfall schnell Hilfe geleistet werden kann.



Jugendarbeit

Die Volkssolidarität ist seit 2001 in der Jugendarbeit der Stadt Suhl aktiv. Den Anfang machte die Einrichtung „Känguruh“, die als erster Schritt in diesem Bereich diente. Ausgehend davon entwickelte sich die Arbeit stetig weiter: Es entstanden neue Treffpunkte wie das Jugendzimmer in der Geschäftsstelle, die Einrichtung „XXL“ auf dem Friedberg, der Freizeittreff „Auszeit“ sowie die Schülerclubs in Schmiedefeld und am Lautenberg („Laue“).

Im Laufe der Zeit wuchs die Volkssolidarität nicht nur in der offenen Jugendarbeit, sondern übernahm auch umfangreiche Aufgaben in der schulbezogenen Arbeit. So wurden neun Suhler Schulen durch Schulsozialarbeit und verschiedene Projekte begleitet und unterstützt.

Ein tiefer Einschnitt erfolgte 2025, als die Stadt Suhl gezwungen war, aufgrund der Haushaltslage finanzielle Mittel einzusparen. Dadurch mussten die Schülerclubs geschlossen und die schulbezogene Jugendarbeit an den Regelschulen eingestellt werden.

Gleichzeitig eröffnete sich jedoch eine neue Perspektive: Zum 1. Januar 2025 ging die Jugendeinrichtung „Jugendschmiede“ in die Trägerschaft des Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. über. Nach einer intensiven Phase der Planung, Renovierung und Umstrukturierung, die maßgeblich von den Mitarbeitern selbst sowie mit Unterstützung zahlreicher Sponsoren

getragen wurde, konnte die Einrichtung am 4. April 2025 feierlich neu eröffnet werden.

Die Jugendschmiede versteht sich als Ort der Begegnung, Kreativität und gemeinschaftlichen Miteinanders. Sie richtet sich an Jugendliche von 14 bis 25 Jahren und bietet Raum für Workshops, technische & sportliche Projekte, Freizeitgestaltung und persönliche Entfaltung.



Reisedienst der Volkssolidarität

Die Geschichte des Reiseclubs für Senioren begann im Herbst 1990, als für viele das Reisen wieder möglich wurde. Gemeinsam mit einem österreichischen Reiseveranstalter gründete Dr. Hans Lahl 1991 die VSR GmbH – „Reisen für Senioren“ – und entwickelte das Urlaubsprogramm „Gemeinsam statt einsam“.

In allen größeren ostdeutschen Städten entstanden Reisebüros, bei der Volkssolidarität wurden Reisedienste eingerichtet. Schon bald fanden regelmäßig Frühjahrs- und Herbstreisen statt. Anfangs lag der Schwerpunkt auf Busreisen nach Österreich. Das erste große Treffen fand

im Herbst 1992 in Obertrum bei Salzburg statt. 1996 folgte ein Höhepunkt: 20.000 Senioren kamen zum Frühjahrestreffen auf Mallorca zusammen, darunter 200 Teilnehmer aus Suhl.

Die Reiselust blieb ungebrochen. Jedes Jahr unternahmen rund 140 Senioren aus dem Suhler Reisedienst Flugreisen in alle Welt – u.a. nach Malta, Andalusien, Griechenland, Zypern, Kalabrien und an die Costa del Sol. Seit 1995 hatte Birgit Pötschke die Leitung des Reisedienstes inne. Im Januar 2025 übernahm Elke Krell deren Nachfolge.



Schulsozialarbeit

Unsere Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter sind an acht Suhler Schulen tätig: an den Grundschulen „Ringbergschule“, „Am Himmelreich“, „Lautenbergschule“ und „Heinrichs“, an der Staatlichen Gemeinschaftsschule „Jenaplan-Schule“ (Häuser Suhl und Schmiedefeld), an der Thüringer Gemeinschaftsschule „Lautenbergschule“, der Staatlichen Regelschule „Paul-Greifzu-Schule“ sowie am Friedrich-König-Gymnasium Suhl.

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu unterstützen, Bildungsbenachteiligungen abzubauen und ein positives Schulklima mitzugestalten. Dabei werden nicht nur Schüler, sondern auch Eltern, Lehrkräfte und weitere Partner in Schule und Umfeld einbezogen.

Unsere Arbeit folgt klaren Grundsätzen wie Beziehungsarbeit, Ressourcen- und Prozessorientierung, Freiwilligkeit, Partizipation und Prävention. Konkret werden einzelne Kinder begleitet, Klassen und Gruppen unterstützt, Krisensituationen aufgefangen und Beratungsangebote für Eltern sowie das schulische Umfeld bereitgestellt. Durch die enge Vernetzung mit Partnern im

Sozialraum nimmt die Schulsozialarbeit eine wichtige Brückenfunktion zwischen Schule, Familie und Gesellschaft wahr.



Schuldner- und Verbraucherinsolvenz-Beratung

Die Schuldnerberatung der Volkssolidarität nahm 1993 in Neuhaus am Rennweg ihre Arbeit auf. Schon ein Jahr später entstand aufgrund des großen Bedarfs eine Außenstelle in Sonneberg, die seit 2009 zum Hauptsitz wurde. Seit 2016 konzentriert sich die Beratung vollständig auf diesen Standort.

1999 erhielt die Einrichtung die Anerkennung als Verbraucherinsolvenz-Beratungsstelle. Seither begleitet sie verschuldete Menschen kompetent im Verfahren bis zur Restschuldbefreiung. In den vergangenen Jahren wurden über 1.500 Insolvenzanträge vorbereitet und rund 2.200 Pfändungsschutzkonto-Bescheinigungen ausgestellt. Die Arbeit wird von qualifizierten Fachkräften getragen – unterstützt durch Praktikanten der Sozialen Arbeit. Derzeit sichern Beate Füll, Cornelia Köhler und Anja Ehrhardt die Beratung ab.

Neben der Einzelfallhilfe engagiert sich die Stelle auch in Prävention und Netzwerkarbeit. Dazu zählen das Moki-Projekt zur finanziellen Grundbildung, Präventionsangebote an Schulen sowie bundesweite Pionierarbeit in Leichter Sprache, etwa mit dem ersten Schuldenwörterbuch in verständlicher Form.

Seit 1. Januar 2024 ist der Regionalverband zudem Träger der Schuldner- und Verbraucherinsolvenz-Beratungsstelle in Suhl. Das Team hier bilden Daniela Kämpf (Leiterin und Beratungsfachkraft), Steffi Gerboth (Beratungsfachkraft) sowie Heike Kummer (Verwaltungsfachkraft).



Das Suhler Beratungsteam: Daniela Kämpf, Heike Kummer und Steffi Gerboth.

Sozialstation Suhl

Mit der Wende änderten sich die Strukturen in der Altenpflege grundlegend. In Suhl reagierte die Volkssolidarität auf den wachsenden Bedarf und eröffnete im Februar 1991 die erste Sozialstation der Stadt. Damit wagte der Verband einen Neuanfang, da bis dahin eher hauswirtschaftliche Hilfe und Seniorentreffs im Vordergrund standen, nicht jedoch pflegerische Leistungen.

Gestartet wurde in der Auenstraße 80 mit sieben Mitarbeitern, drei „Zivis“ und nur wenigen Dienstwagen.

Schnell zeigte sich, dass der Bedarf an ambulanter Pflege groß war. Über die Jahre entstand ein fest etabliertes Angebot, das mit steigender Patientenzahl und wachsendem Personal kontinuierlich ausgebaut wurde. Mitte der 2000er fand die Sozialstation ihren heutigen Sitz am Himmelreich in Suhl.

Heute kümmern sich rund 46 Mitarbeitende sowie Auszubildende um mehr als 600 pflege- und betreuungsbedürftige Menschen in und um Suhl. Angeboten werden Grund- und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Unterstützung sowie individuelle Betreuungsleistungen. Zusätzlich sind Mitarbei-

ter der Sozialstation auch in den Senioren-Wohngemeinschaften am Rimbachhügel und am Himmelreich tätig.

Die Anforderungen an die ambulante Pflege haben sich im Laufe der Zeit deutlich verändert: mehr ältere und kränkere Menschen, größerer Zeitdruck sowie ein spürbarer Fachkräftemangel prägen die Arbeit heute. Dennoch ist es gelungen, ein stabiles Team aufzubauen – einige Mitarbeitende sind seit der Gründung dabei.



1990er Jahre

Kindergärten

Die Kindertageseinrichtungen unseres Regionalverbandes verfolgen das Ziel, Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Dies umfasst die Betreuung, Erziehung und Bildung – wobei die Angebote sowohl pädagogisch als auch organisatorisch auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien abgestimmt sind. Die Arbeit erfolgt familienergänzend und -fördernd, mit beratender Unterstützung der Eltern im Sinne des Kindeswohls.

Seit dem 1. Oktober 1992 ist die Kindertageseinrichtung „Knirpsenburg“ in Sonneberg in Trägerschaft der Volkssolidarität. Am 1. Juli 2004 kamen die Einrichtungen „Kinderland“ und „Wiesengeister“ in Suhl hinzu. Die „Knirpsenburg“ wurde im Jahr 2000 vollständig saniert, die „Wiesengeister“ in den letzten Jahren umfangreich renoviert und das „Kinderland“ 2011 neu gebaut.

Insgesamt werden bis zu 169 Kinder im Alter vom 6. Lebensmonat bis zum Schuleintritt betreut. Das Team besteht derzeit aus 24 pädagogischen Fachkräften, darunter eine Heilpädagogin, staatlich anerkannte Erzieherinnen und Heilerziehungspflegerinnen. Ergänzt wird das Personal durch eine Praktikantin im Anerkennungsjahr, eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst sowie fünf Beschäftigte im technischen Bereich.



Kinder der Kita „Wiesengeister“ in Suhl-Goldlauter. (2025)



Kinder der Kita „Knirpsenburg“ in Sonneberg. (2023)

Wohn- und Pflegezentrum Goldene Au in Sonneberg

Das Wohn- und Pflegezentrum Goldene Au öffnete im März 2010 seine Türen. In 79 Zimmern finden hier bis zu 83 pflege- und hilfebedürftige Menschen ein Zuhause, in dem Betreuung und Geborgenheit im Mittelpunkt stehen. Selbstbestimmung und Selbstgestaltung bilden die Grundlage unseres Pflege- und Betreuungskonzeptes.

Heute kümmern sich 62 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit um das Wohl der Bewohner. Die Einrichtungsleitung lag zunächst bei Sabine Pöhlmann (2010–2011) und Roswitha Fischer (2011–2018). Seit Januar 2019 leitet Swetlana Schneider das Haus mit viel Erfahrung und Herz. Unsere sechs Wohngruppen bieten individuelle Pflege und



Betreuung durch qualifiziertes und fürsorgliches Personal. Das Leben im Haus ist abwechslungsreich: Ob Sommer- oder Winterfest, Kochgruppen, Männerstammtisch oder Geburtstagsfeiern – unsere Bewohnerinnen und Bewohner können sich auf viele schöne Gemeinschaftserlebnisse freuen.

Unterstützt werden wir dabei regelmäßig von ehrenamtlichen Helfern, die mit viel Engagement begleiten, musizieren und Freude schenken.

Seniorenwohnanlagen und Wohngemeinschaften

Ein selbstbestimmtes Leben im Alter setzt vor allem geeigneten Wohnraum voraus. Der Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. bietet hierzu in Suhl und Sonneberg barrierefreie Seniorenwohnungen an, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Sie ermöglichen ein eigenständiges Leben in einer sicheren und angenehmen Umgebung.

Zum Portfolio gehören außerdem zwei Wohngemeinschaften, die zusätzliche Wohn- und Betreuungsformen eröffnen. Hier verbinden sich individuelle Rückzugsmöglichkeiten mit gemeinschaftlichem Leben und gegenseitiger Unterstützung im Alltag.



Seniorenwohnanlage „Am Himmelreich“ in Suhl. (2021)



Seniorenwohnanlage „Am Bahnhof“ in Suhl (links).

Interessierte erhalten bei Bedarf eine persönliche Beratung und Unterstützung, um ein passendes Angebot zu finden und möglichst lange selbstbestimmt wohnen zu können.

Fotoquellen zum Thema Arbeitsbereiche: VS Regionalverband Südthüringen e.V.; Norbert Seidel; Zeitungsbeitrag „Freies Wort“ aus dem Archiv des VS Regionalverbandes

Seniorenresidenz Suhl



Die Seniorenresidenz Suhl gehört seit 2014 zum Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen. Sie ist ein moderner, in das Wohngebiet integrierter Neubau zwischen Aue I und Aue II – unweit des Stadtzentrums gelegen und verkehrstechnisch bestens angebunden. Ein großzügiger Parkbereich lädt die Bewohnerinnen und Bewohner zum Verweilen und Spazieren ein. Träger der Einrichtung ist die „Gemeinsam Leben gGmbH“.

2024 stand ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums. Am 8. Mai wurde dieser besondere Tag gemeinsam mit langjährigen Partnern begangen. Am 4. September folgte ein großes Sommer- und Jubiläumsfest, das von Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden begeistert gefeiert wurde.

Auch im Alltag sorgt die Einrichtung für schöne gemeinsame Momente. Faschingsfeiern mit Musik und Kostümen, eine liebevoll gestaltete Modenschau, Quartalsgeburtstage mit Kinderauftritten, Wellnessstage sowie eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier machen deutlich: Die Seniorenresidenz ist mehr als nur ein Pflegeheim – sie ist ein lebendiger Ort der Begegnung, an dem Gemeinschaft, Freude und Geborgenheit im Mittelpunkt stehen.



Warum arbeiten Sie gerne bei der Volkssolidarität?

Es erfüllt mich zutiefst, junge Menschen unterstützen zu können

Mittlerweile arbeite ich seit 24 Jahren beim Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. und setze mich hier für die Belange der Kinder und Jugendlichen ein. Seit etwa zwei Jahren findet man mich hauptsächlich in der Geschäftsstelle.

Auch wenn ich die meiste Zeit mit Verwaltung, Projektanträgen, Sponsorensuche, Abrechnungen etc. verbringe, erfüllt mich meine Tätigkeit bei der Volkssolidarität zutiefst. Denn ich weiß, wofür ich dies alles tue: für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt. Jeder ausgefüllte Antrag, jede sorgfältig geprüfte Abrechnung ist ein Puzzleteil, das meinem Team und mir ermöglicht, wertvolle Angebote in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit umzusetzen.

Hinter den Zahlen und Formularen sehe ich die Gesichter von jungen Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen können. Was mich wirklich antreibt, ist das Wissen, dass meine administrative Arbeit eine wichtige Basis schafft, um positive Veränderungen im Leben von

jungen Menschen zu bewirken. Ich bin stolz darauf, Teil einer Organisation zu sein, die sich so engagiert für die Gesellschaft einsetzt.

Ebenso stolz bin ich auf mein super engagiertes Team aus Sozialpädagogen und Erziehern, die sich gemeinsam mit mir für das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen. Und ich freue mich auf jeden Tag, an dem ich meinen Beitrag dazu leisten kann – sei es im Büro oder vor Ort.

Susanne Hohmann
Bereichsleitung Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit



Meine Arbeit im Kindergarten wird gesehen und anerkannt

Seit dem 1. März 2010 arbeite ich in unserem kleinen Kindergarten „Wiesengeister“ in meinem Wohnort Goldlauter-Heidersbach. Diese enge Verbindung zum Ort und zu den Familien macht meine Arbeit besonders wertvoll. Viele Kinder kenne ich schon seit ihren ersten Schritten – und oft begegnen wir uns noch Jahre später hier im Ort.

Besonders schätze ich die Zusammenarbeit mit unserem Träger, dem Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.. Die Unterstützung, die ich vom Träger erhalte, ist zuverlässig und wertschätzend. Anliegen werden ernst genommen, Entscheidungen gemeinsam besprochen – und ich spüre, dass meine Arbeit gesehen und anerkannt wird.

In unserem Kindergarten geht es familiär zu – kurze Wege, vertraute Gesichter und ein gutes Miteinander prägen den Alltag. Das macht es möglich, individuell auf jedes Kind einzugehen und gleichzeitig ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu bewahren.

Nach all den Jahren kann ich sagen: Ich bin sehr zufrieden mit meiner Arbeit hier und mit der guten Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität Südthüringen. Und für mich ist es ein Glück, meine berufliche Heimat direkt vor der Haustür zu haben.

Sindy Sowatzki
Leiterin der Kita „Wiesengeister“
im Suhler Ortsteil Goldlauter-Heidersbach



Es bereitet mir Freude, für die älteren Menschen da zu sein

Ich bin seit Dezember 2024 als Fahrer bei „Essen auf Rädern“ im Minijob tätig. Damit möchte ich mich auch als Rentner weiterhin für die Gesellschaft einbringen.

Für die älteren Menschen da zu sein, bereitet mir jeden Tag Freude und gibt mir so viel zurück. Jeder Tag ist anders und mitunter auch herausfordernd. Man muss nicht nur Essen ausfahren, sondern auch in der Lage sein, auf verschiedenste Situationen bei den älteren Menschen richtig zu reagieren und sich gegebenenfalls um Hilfe zu kümmern. Daher ist meine Tätigkeit auch verantwortungsvoll.

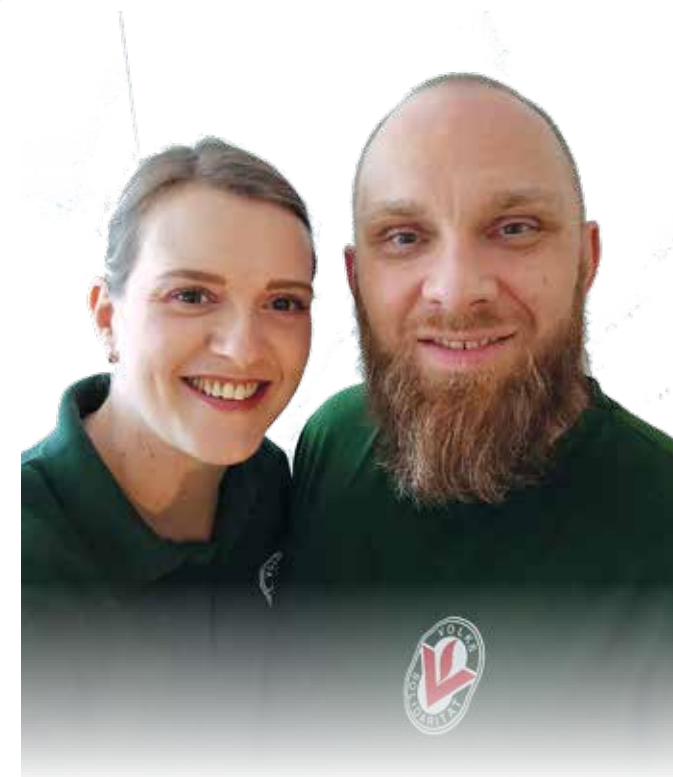
Es ist wichtig, dass die älteren und mitunter auch pflegebedürftigen Menschen pünktlich ihr Essen erhalten, auf das sie jeden Tag warten. Mit der Zeit hat sich ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kunden entwickelt und ich merke täglich, dass ich gebraucht werde.

Das gute Verhältnis im gesamten Team und die gegenseitige Hilfsbereitschaft trägt wesentlich zu einem guten Arbeitsklima bei. Dies gibt mir täglich ein gutes Gefühl und die Arbeit füllt mich aus.

Mathias Neumann
Fahrer bei „Essen auf Rädern“



Durch uns bekommt jeder ein Stück Lebensqualität zurück



Wir beide arbeiten bei der Volkssolidarität in der ambulanten Pflege – und ganz ehrlich: Wir könnten uns keinen schöneren Beruf vorstellen. Viele sagen ja: „Allein unterwegs, das muss doch einsam sein“. Aber für uns ist es genau das Gegenteil. Draußen an der frischen Luft, im eigenen Rhythmus, von Haus zu Haus – das gibt uns Freiheit und Verantwortung zugleich. Wir haben den Überblick, entscheiden, wie wir unseren Dienst gestalten und wissen dabei immer: Unsere Pflegeempfänger können sich hundertprozentig auf uns verlassen.

Was uns besonders gefällt: Wir erleben die Menschen in ihrem Zuhause – dort, wo sie sich am wohlsten fühlen. Kein steriles Stationszimmer, kein Lärm, sondern private Atmosphäre, vertraute Ecken und kleine Geschichten, die den Alltag bunt machen. Manchmal sitzen wir mit einer Tasse Kaffee am Küchentisch, manchmal erzählt uns jemand einen Witz – und oft lachen wir einfach gemeinsam über das Leben.

Natürlich könnte man auch in einem großen Team arbeiten, aber Hand auf's Herz: Wir genießen es, unabhängig unterwegs zu sein. Nur wir, unsere Tour und die Menschen, die wir versorgen. Und am Ende des Tages wissen wir: Jeder hat ein Stück Lebensqualität zurückbekommen, weil wir da waren. Für uns verbindet ambulante Pflege Eigenverantwortung und Freiheit sowie Nähe und Herzlichkeit – und genau das macht sie so besonders.

Tim und Denise Erber
Ambulanter Pflegedienst der Volkssolidarität

Fotos: VS Regionalverband Südthüringen e.V.

Hier haben wir „Nägel mit Köpfen“ gemacht

Geschäftsstelle des Regionalverbandes Am Himmelreich 2a in Suhl

2003



Überblick über die wichtigsten Baumaßnahmen und größten Investitionen der letzten Jahre zur Verbesserung von Arbeits- bzw. Wohnkomfort

2025



„Haus der Volkssolidarität“ Auenstraße 80 in Suhl

Sanierung der Außenfassade. (Mai 2007)

2025



Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“ in Sonneberg

Bauphase. (2010)



2025



Kindertageseinrichtung „Kinderland“ Hennebergstraße 10 in Suhl



Bauphase



Feierliche Eröffnung. (2011)

Seniorenresidenz Suhl Am Bahnhof 19



Bauphase. (2013 und 2014)



Neubau Seniorenresidenz

Seniorenwohnanlage „Am Bahnhof“ in Suhl



Bauphase (2019) – daneben die Seniorenresidenz.



Tag der Eröffnung am 2. Oktober 2019.

Seniorenwohnanlage Wohnpark „Am Himmelreich“ in Suhl



2021



Bernd Höpfner, Hans-Jürgen Moses, MR Bärbel Strauch, Dr. Frank Weihrauch (v.l.)



2025

Wohnanlage „Sonneberg“ in der Oberlinder Straße 10a

Bau 2023



2025

Fotos: VS Regionalverband Südthüringen e.V.; Norbert Seidel

Unsere Ortsgruppen stellen sich vor

Ortsgruppe 7 – Klub Rimbachhügel 3

Die Ortsgruppe 7 der Volkssolidarität besteht seit 1988 und hat ihren Ursprung im „Haus für ältere Bürger“ am Rimbachhügel 3. Viele Hausbewohner waren selbst Mitglieder des Vereins. Erste Vorsitzende der Ortsgruppe war Suse Wiedemann. Derzeit hat Bärbel Fischer dieses Amt inne. Zählte die Gruppe zu Beginn rund 50 Mitglieder, so sind es heute noch etwa 17. Die Begegnungsstätte im Erdgeschoss, die bis heute von der Volkssolidarität genutzt wird, war lange ein lebendiger Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens. Hier fanden Friseurbesuche, Fußpflege, Veranstaltungen und gesellige Treffen statt. Engagierte Mitarbeiter sorgten für ein vielfältiges Programm. Dazu gehörten in den vergangenen Jahren u.a. Busreisen innerhalb Thüringens und Umgebung sowie Auftritte der „Suhler Klammottenkiste“ und des Chors der Volkssolidarität. Auch heute noch bietet der Klub regelmäßige Veranstaltungen an, wie Filmnachmittage, Frühlings- und Sommerfeste, Weihnachtsfeiern und Kaffeenachmittage – stets im Zeichen von Gemeinschaft und Miteinander.



Sommerfest. (2024)

Ortsgruppe 15-16 – Suhl-Heinrichs

Aus unserer Chronik geht hervor, dass sich die Ortsgruppe 1960 gegründet hatte. Sie war Bestandteil des Veteranenclubs des Fahrzeug- und Jagdwaffenwerkes Suhl. Der erste Vorsitzende war Hermann Lapp und die Gruppe zählte bereits rund 1.000 Mitglieder. Schon damals fanden gemütliche Zusammenkünfte wie Geburtstage, Weihnachts- und Faschingsfeiern statt. Es gab auch einen aktiven Handarbeitszirkel. Und bedürftige Senioren wurden für wenig Geld mit Essen vom Fajas versorgt.

In der ehemaligen Gaststätte „Goldener Hirsch“ in Heinrichs entstand der erste Klub der Volkssolidarität der Stadt mit der Leiterin Inge Schütz. 1992 fanden die Treffs der OG dann in der Heinrichser Grundschule, später in der IHK in Mäbendorf statt. Dann wurden die Räume für unsere Arbeit knapp. Aber dennoch fand unsere Gruppe unter Leitung von Lothar Ruppelt, später unter Ingrid Noetzel, immer wieder Lösungen, um die Senioren zu betreuen. Auch Busfahrten in die Umgebung von Suhl waren immer sehr beliebt. Ein Höhepunkt war stets der Besuch der Bergbaude „Lange Bahn“.

Leider hat sich die Gruppe alters- und krankheitsbedingt im 80. Jahr des Bestehens der Volkssolidarität aufgelöst. Es konnte keine Nachfolge zur Fortführung der Gruppe gefunden werden, was die immerhin noch 75 Mitglieder sehr bedauern.



Der ehemalige Vorsitzende Hermann Lapp mit einem Teil der damals insgesamt 60 Volkshelferinnen. (1966)



Neuer Klub in der Heinrichser Grundschule. (1992)



Letzter Ausflug der OG Heinrichs vor ihrer Auflösung. (2025)

Ortsgruppe 24 – Ilmenauer Straße

Die Ortsgruppe 24 der Volkssolidarität wurde 1958 gegründet und ist seitdem ein fester Bestandteil des Gemeinschaftslebens in Suhl. Heute gehören ihr 89 Mitglieder an. In früheren Jahren waren es bis zu 120.

Zu Beginn stand die Gruppe unter der Leitung von Klaus Pfannschmidt und Ilse Rothe. Heute ist Marion Manteuffel die Ortsgruppen-Vorsitzende. Über die Jahre wurde die Arbeit der Ortsgruppe von engagierten Mitgliedern wie Joachim Reif, Regina Schübel und Bärbel Strauch tatkräftig unterstützt. Das Jahresprogramm umfasst monatliche Treffen mit Vorträgen oder musikalischen Nachmittagen sowie zwei Gruppenreisen im Jahr – jeweils im ersten und zweiten Halbjahr. Besonderen Wert legt die Ortsgruppe auf die persönliche Betreuung ihrer Mitglieder, etwa mit kleinen Aufmerksamkeiten zu Geburtstagen oder bei Krankheit. Die Jahresplanung wird traditionell im Januar gemeinschaftlich erarbeitet.



Ortsgruppe 30-31 – Klub Auenstraße 80



Das Hochhaus Auenstraße 80 in Suhl ist seit Jahrzehnten eng mit der Volkssolidarität verbunden. Am 4. Mai 1977 zogen mit den Familien Mebus und Kreutzberger die ersten Bewohner ein, wenig später folgten Inge und Lothar Schütz. Bereits am 6. Oktober 1977 öffnete hier der Klub der Volkssolidarität seine Türen.

Die erste Leiterin war Inge Schütz. Gemeinsam mit ihrem Mann Lothar, Leiter der Seniorenbrigade, galt sie als „guter Geist des Hauses“. Viele weitere Ehrenamtliche, wie Chorleiter Heinz Klingelstein, das Hausmeisterehepaar Mertins und der Ehrenvorsitzende Joachim Reif – prägten ebenso das Leben im Haus. In den 1980/90er Jahren war der Klub kulturelles Zentrum. Sommerfeste, Lampionumzüge, Fasching, Frauentag oder Weihnachtsfeiern lockten zahlreiche Gäste an. Künstler, Karnevalisten und die „Auenknipse“ sorgten regelmäßig für Unterhaltung.

Nach Inge Schütz übernahm 1993 Angelika Hofmann die Leitung. Seit einigen Jahren führt Sylvia Botzki die Begegnungsstätte. Trotz kleinerem Personalbestand und steigender Kosten für Künstler bleibt sie ein Ort der Gemeinschaft. Sportgruppen, Karten- und Brettspielrunden, Kaffeenachmittage, Vorträge sowie gemeinsames Singen und eine Handy-Gruppe



Frauentagsfeier. (2024)

sorgen weiter für Abwechslung. Auch das Haus selbst entwickelte sich weiter. 1996 ging es in das Eigentum der Volkssolidarität über. 1998, 2007 und 2025 folgten grundlegende Sanierungen, wie z. B. die Erneuerung der Außenfassade oder die Fahrstuhl-Sanierung.



Eröffnung des Klubs der Volkssolidarität in der Auenstraße 80. (1977)

Ortsgruppe 25 – Himmelreich

Die Ortsgruppe 25, auch bekannt als OG Himmelreich, wurde Anfang der 1980er Jahre gegründet. Das gleichnamige Wohngebiet entstand bereits 1973, wodurch die Mitgliederzahl in den folgenden Jahren auf bis zu 180 anwuchs. Erste Vorsitzende war Inge Rautenberg. Seit 1992 steht Antje Stegel an der Spitze der Gruppe und leitet sie gemeinsam mit derzeit sieben Volkshelferinnen.

Ziel der Ortsgruppe ist es, im Krankheitsfall, zu Geburtstagen oder in Notsituationen schnell zur Stelle zu sein. Ein beson-



Kaffeenachmittag in Georgenthal. (2024)



Fahrt ins Alte Land. (2024)

deres Markenzeichen sind die seit 1995 regelmäßig durchgeführten Zwei- und Dreitagestouren sowie Wanderreisen, an denen stets viele Mitglieder teilnehmen.

Heute zählt die OG Himmelreich 90 Mitglieder. Zu den festen Angeboten gehören Kaffeenachmittage, Herbstfeste, Frauentags- und Weihnachtsfeiern sowie weitere gesellige Veranstaltungen, die das Miteinander stärken.

Ortsgruppe Albrechts

Die Ortsgruppe Albrechts wurde im Jahr 1996 gegründet. Zu dieser Zeit zählte die Gruppe 63 Mitglieder und wurde von Ingrid Dittmar geleitet. Seit 2003 liegt die Leitung in den Händen von Birgit Pötschke, die mit viel Engagement die heute 11 Mitglieder betreut.

Einmal im Monat treffen sich die Seniorinnen und Senioren im Gasthof „Habicht“. Dort werden verschiedene Themen besprochen, häufig mit eingeladenen Gästen. Diese Treffen sind eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch, zur Geselligkeit und zur gemeinsamen Zeitgestaltung.

Die Ortsgruppe Albrechts ist ein Beispiel dafür, wie aktiv und lebendig auch kleine Gruppen innerhalb der Volkssolidarität sein können.



Vorstellung der Ortsgruppe Albrechts der Volkssolidarität am 1. November 2003. Ingrid Dittmar (auf dem Foto unten links) im „Goldenen Hirsch“ zum 50-jährigen Jubiläum.



Ortsgruppe 14 – Aue I

Die Ortsgruppe Aue I besteht seit 1988/1989 und wurde von Helmut Knoth geleitet. Die Mitglieder unternahmen regelmäßig Fahrten mit zwei Bussen – darunter auch Mehrtagesfahrten. Bei etwa 250 Mitgliedern kam viel Bewegung in die Gruppe.

Als Helmut Knoth ernsthaft erkrankte, bat er Erna Purrotatt, die Ortsgruppe zu übernehmen. Nach seinem Tod leitete sie die Gruppe, teils mit rund 140 Mitgliedern.

Die Aue I feierte gemeinsam Sommerfeste, Frauentag und Weihnachten. Es gab inzwischen auch eine Wander-, Sport-

und Kartenspielgruppe. Die Reiselust blieb ebenfalls groß. Die Fahrten waren meist gut gebucht. Doch das änderte sich durch Corona. Auch zunehmendes Alter, Abriss von Wohnungen, Umzug in Heime und Todesfälle führten dazu, dass die Mitgliederzahl sank und so auch Busfahrten häufig abgesagt werden mussten. Teilweise gab es nur noch 70 Mitglieder. Ende 2024 gab der Vorsitzende aus dem Kreis der Mitglieder den Posten ab. Doch es fand sich kein Nachfolger. Die Volkshelfer waren selbst über 80 Jahre alt – und eine andere OG konnte die Gruppe nicht vollständig übernehmen.



Besuch Rittergut in München. (2010)

Ortsgruppe 34-35 – Goldlauter-Heidersbach

Bereits 1946 wurden auf Initiative von Bürgermeister Rudolf Weiß die Ortsgruppen Goldlauter und Heidersbach gegründet – und waren somit die ersten OGs seit Gründung der Volkssolidarität 1945. Ihre Hauptaufgabe in der Anfangszeit war die Betreuung von Umsiedlern und sozial Schwachen, von Behinderten, Kriegswaisen und Rentnern. In Goldlauter übernahm zunächst Willi Schaaf den Vorsitz, später u. a. Waldemar Kessel und Hanni Meißner. In Heidersbach stand Grete Steigleder an der Spitze. In den 1980er-Jahren schlossen sich beide Gruppen zusammen – zunächst unter der Leitung von Erika Schackau, seit 1992 unter Lore Störmer.

Um 1990 zählte die Gemeinschaft rund 380 Mitglieder. Heute sind es noch etwa 130. Die Aktivitäten reichen von Geburtstagsfeiern, Karnevalsveranstaltungen, Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Schlachtfesten über Weihnachtsfeiern, Reise- und Ausstellungstreffen bis hin zu Buchlesungen, Filmnachmittagen, Vorträgen, Ausflügen und kleinen Urlaubs-

reisen. Auch Krankenbesuche sowie Geburtstags- und Weihnachtspräsente gehören zum festen Bestandteil des Vereinslebens.

Zur Verbesserung des Alltagslebens werden seit 1995 wöchentliche Einkaufsfahrten angeboten. Außerdem ging die Initiative zur Einrichtung einer neuen Bushaltestelle in Heidersbach auf Anregung der Gruppe zurück.



Ortsgruppe 17-18 – Lautenberg

Die OG Lautenberg entstand kurz nach dem 2. Weltkrieg und zählt zu den ältesten in Suhl. Von Beginn an standen Nachbarschaftshilfe und Kooperation mit der örtlichen Schule im Mittelpunkt. In der Anfangszeit war Ingeborg Schütz die Vorsitzende der OG. Ihr folgten bis kurz nach der Wende Frau Czogalla und Martina Schadewald.

In den 1970er Jahren entstand unter der Leitung von Frau Krause ein eigener Klub, genannt „das Hüttle“, der als Treffpunkt für Mittagessen, Feiern und Gemeinschafts-Aktivitäten diente. Nach der Wende wuchs die Gruppe zeitweise auf über 330 Mitglieder. Unter engagierten Vorsitzenden wie Marianne Paatz und später Gabi Selmann wurden Reisen, Feiern und soziale Aktionen organisiert, darunter auch eine Patenschaft mit dem Kindergarten Lautenberg.

Heute kümmern sich sechs Volkshelferinnen um die 128 Mitglieder. Zu den Höhepunkten zählen Frauentags- und Weihnachtsfeiern, Ausflüge, der regelmäßige „Kaffeeklatsch“ sowie persönliche Besuche und Unterstützung im Krankheitsfall. Eine geplante Chronik soll die Geschichte der Ortsgruppe für kommende Generationen bewahren und das Engagement auch an Kinder und Enkel weitergeben.



Bau des Rentnertreffs. (1972)



Am 28.9.1974 ergreifen die Rentner Besitz von ihrem KLUB



Ortsgruppenfahrt. (2024)

Ortsgruppe Schmeheim

Nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs herrschten auch in Schmeheim Not, Hunger und Obdachlosigkeit. 1948 wurde daher eine Ortsgruppe der Volkssolidarität gegründet. Erster Vorsitzender war Otto Bittorf, der mit großem Einsatz die dringend notwendige Hilfe für Umsiedler und Bedürftige organisierte. Besonders Gemeindegewerkschafter Gertraude Roth prägte mit ihrer Nähe zu den Menschen die Arbeit der Volkssolidarität. Unterstützt wurde ihre Arbeit durch Sammlungen, mit denen in den 1970ern regelmäßig Spenden für soziale Zwecke zusammenkamen.

Ab 1976 übernahm Brigitte Wacker die Leitung der Ortsgruppe, ihr folgten Anneliese Köhler (1988–2008) sowie Jutta Leutheusser und Gisela Kirchner als Doppelspitze. Ob durch Spendenaktionen, Besuche bei Senioren oder kleine gemeinsame Feste – immer war es der Gedanke der Solidarität, der die Ortsgruppe getragen hat.

Viele Jahre traf sich die Ortsgruppe – heute noch mit gerade einmal 10 Mitgliedern – in

Auf dem Weg zum 60. Jahrestag der Volkssolidarität ins CCS. (2005)



Die Gruppe in Bamberg. (2002)

ihrem Klubraum im Obergeschoss des Dorfwirtschaftshauses. Doch die steile Treppe wurde für manche zu beschwerlich. So entstand die Idee, einen neuen Raum im Erdgeschoss zu schaffen.

Mit viel Eigeninitiative, tatkräftiger Hilfe und Unterstützung durch Fördermittel wurde aus einem ehemaligen Lagerraum ein gemütlicher Treffpunkt – der neue Klubraum.



Ortsgruppe Zella-Mehlis

Die Volkssolidarität war 1945 nach dem Krieg als große Hilfsbewegung gegründet worden. Schon in den ersten Jahren standen engagierte Menschen beispielhaft für den Geist dieser Zeit und halfen Bedürftigen auf vielfältige Weise. So auch in Zella-Mehlis. Bei der „Thüringen-Aktion gegen Not“ am 8. November 1945 sammelte die Bevölkerung über 10.000 Reichsmark und stiftete zahlreiche Sachspenden, unter anderem Betten für das Altersheim in der Bergstraße.

Unter der Leitung von engagierten Persönlichkeiten wie Dora Kreisler entwickelte sich die Ortsgruppe weiter. 1963 wurde in der ehemaligen Gaststätte „Einkehr“ ein Volkssolidaritäts-Club eröffnet. 1972 gab es in Zella-Mehlis zwölf Ortsgruppen mit rund 1.500 betreuten Mitgliedern. Nach der Wende 1990 löste sich dieses Netz auf. Es bestanden nur noch zwei OGs weiter, die 2004 zu einer einzigen OG fusionierten.

Bis in die Gegenwart blieb die Volkssolidarität in Zella-Mehlis aktiv. Trotz vieler Aktivitäten wie Ausflügen, Vorträgen und Begegnungen sind die Mitgliederzahlen in den letzten Jahren stark zurückgegangen – aktuell zählt die Ortsgruppe nur noch

etwa 40 Mitglieder. Wie auch in vielen anderen Orten spiegelt sich auch hier der allgemeine demografische Wandel wider. Dennoch bleibt die Volkssolidarität eine wichtige Stütze für Gemeinschaft und gegenseitige Hilfe in der Stadt Zella-Mehlis.



Fotoquellen zum Thema Ortsgruppen: VS Regionalverband Südthüringen e.V.; Archive der Ortsgruppen; Zeitungsbeiträge „Freies Wort“ und „Allgemeiner Anzeiger“ aus dem Archiv des VS Regionalverbandes

Singen, wandern, geselliges Beisammensein

Weitere Angebote unseres Regionalverbandes

Begegnungsstätte „Scherbekiste“ Schmiedefeld



Begonnen hatte alles 2020 mit der Idee, einen zentralen Treffpunkt für Kontakte und Geselligkeit der Schmiedfelder Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Nach zwei Jahren realisierte die Volkssolidarität als Träger der Begegnungsstätte mit Unterstützung des Ortsteilrates einen Raum im „Haus am Hohen Stein“.

Am 26. Mai 2023 startete das Projekt mit rund 20 Teilnehmerinnen. Das Angebot umfasst(e) seither regelmäßige Kaffeemittage sowie vielfältigste Aktivitäten, wie eine Modenschau der Vergangenheit, Theater, Kino, Quiz, polizeiliche Opferberatung, Weihnachtsfeiern, Geburtstagslieder mit Geschenken sowie Ausflüge, z. B. ins Waldbad. Die „Scherbekiste“ bietet u.a. auch „Gymnastik auf dem Stuhl“ an.

Neu ist die Kooperation mit der Grundschule im Rahmen des Projektes „Alt und Jung gemeinsam für eine lebens- und liebenswerte Stadt Suhl“. Schulkinder basteln, arbeiten handwerklich, musizieren und auch die Pflege der Schmiedfelder Mundart gehört dazu. Lesepaten unterstützen Lesen und Sprache. Das Ganze wird von der Jenaplan-Schule begleitet. Spiele werden ebenfalls angeboten.



Chor der Volkssolidarität

Der Chor der Volkssolidarität Suhl wurde 1977 von Inge Schütz gegründet. Als erster Chorleiter fungierte Roland Faaz. Im Laufe der Jahre gab es mehrere Wechsel in der Leitung: Sabine Hahn leitete den Chor von 1986 bis 1991, gefolgt von Heinz Klingelstein bis 2000 und Pia Dornhöfer von 2000 bis 2018. Seitdem leitet die erfahrene Musikpädagogin Dagmar Linser den Chor, welcher seit 2019 unter dem Namen „Auenchor der Volkssolidarität Suhl“ auftritt. Sein Repertoire reicht vom traditionellen Volksliedgut bis hin zu anspruchsvollen Kunstliedern.

Zu den Höhepunkten gehör(t)en Chortreffen in Thüringen und bundesweit, Auftritte bei der Eröffnung des CCS und des Hotels Holiday Inn in den 1990er Jahren sowie Auftritte in Coburg (1993) und Würzburg (1996). Die Corona-Pandemie führte zu einer Unterbrechung des Chorbetriebs. Doch der Chor kam 2022 zurück und beteiligte sich an Festivals in Bad Kissingen (2022), Wernigerode (2023), Templin (2024) und Oberwiesenthal (2025).

Aktuell zählt der Chor rund 23 aktive Sängerinnen. Das Durchschnittsalter liegt bei ca. 77 Jahren. Es werden regelmäßige Proben angeboten: jeden Donnerstag von 8.30 bis 10.00 Uhr in der Seniorenresidenz, Am Bahnhof 19 in Suhl. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich willkommen, bei den Chorproben vorbeizuschauen.

Auftritt des Auenchors an Weihnachten in der Seniorenresidenz Suhl. (2022)



Probe mit der früheren Chorleiterin Pia Dornhöfer. (2007)

Die Lesepaten der Volkssolidarität

Bis zum Anfang muss man sogar ins Jahr 2007 zurückgehen, als Frau Junghanns für ihre von der Volkssolidarität unterstützte Projektidee die Ausschreibung des „Preises für Bürgerengagement“ des „FW“ gewann. Damit war für die bereits gegründete Gruppe die finanzielle Grundlage zur Anschaffung von Arbeitsmaterial gegeben.

Die damalige Leiterin der Grundschule am Himmelreich war sehr angetan von der Idee, Kindern der Schule, die Schwierigkeiten beim Lesenlernen haben, zu helfen. Im Februar 2008 erfolgte in Abstimmung mit der Schule der Startschuss für die ersten Übungsstunden, die Woche für Woche in den Räumen der Schule gesichert wurden. Jeder Lesebate betreut ein Kind individuell. Besonders auf sinnerfassendes Lesen wurde immer viel Wert gelegt und die Stunden abwechslungsreich gestaltet.

Mit Bekanntwerden der „ehrenamtlichen Lehrer“ verdoppelte sich zeitweise die Zahl der Mitwirkenden, sodass mit den Jahren die Zahl der unterstützten Kinder bis Juni 2025 auf 158 stieg. Aber auch den jährlichen bundesweiten Vorlesestag ließen die Lesepaten nicht aus. Mehrfach wurde ihr Wirken geehrt und durch die Volkssolidarität finanziell weiter unterstützt. Die Schulsanierung und Corona schränkten unsere Tä-



tigkeit leider ein – und wir verloren auch einige Aktivisten. Aber alle aktuell verbliebenen 6 Lesepaten – darunter vier der ersten Stunde – haben ein Herz für die Kinder und führen seit September 2025 ihre Tätigkeit fort.

Sportgruppe Steinbach

Seit 1997 hält die Senioren-Sportgruppe der Volkssolidarität Steinbach ihre Mitglieder aktiv und verbindet sie in freundschaftlicher Gemeinschaft. Jeden Mittwoch treffen sich Frauen zwischen 72 und 89 Jahren zum Training – und das seit stolzen 28 Jahren.

Trotz vieler Herausforderungen, beispielsweise dem mehrfachen Wechsel der Übungsstätte, blieb die Gruppe dank starkem Zusammenhalt und viel persönlichem, ehrenamtlichem Engagement von Ilse Schwämmlein stets aktiv.

Ein Höhepunkt war der Auftritt zur Eröffnung des Mehrzweckhauses Wolke 14 in Sonneberg. Trotz Lampenfieber zeigten die Sportlerinnen mit Reifen, Bällen und Bändern ihr Können und wuchsen über sich hinaus – ein echtes Mehr an Selbstvertrauen und Stolz für alle. Von Anfang an ging es darüber hinaus



auch um das Gemeinschaftsgefühl. Gemeinsame Ausflüge etwa zur Oberweißbacher Bergbahn oder zur Triniushütte sind ebenso fester Bestandteil des Gruppenerlebens.

Mit den Jahren wurden die Trainingsmethoden angepasst: Neben gymnastischen Übungen ist heute auch ein 10-minütiges Gedächtnistraining Teil jeder Stunde.

Die Sportgeräte – von Hanteln bis Reifen und Bändern – haben sich die Teilnehmerinnen selbst angeschafft und kümmern sich besonders sorgsam darum. Nach all den Jahren ist die Gruppe nicht nur sportlich fit geblieben, sondern auch persönlich eng verbunden.

Wandergruppe Karl-Marx-Straße – Ortsgruppe 23

Die Volkssolidarität kann auf 80 Jahre voller gemeinsamer Erlebnisse zurückblicken – geprägt von Festen, Ausflügen und vielfältiger Freizeitgestaltung.

Einen besonderen Stellenwert hatte dabei die Wandergruppe der Karl-Marx-Straße / Schwarzwasserweg in Suhl. Im Laufe der Jahre wurde sie von engagierten Wanderleitern begleitet: zunächst von Herbert Hähnlein, anschließend von Heribert Mühlbauer, später von Maria Fröhlich und Marga Fritz und heute von Roland Krause.

Die Gruppe unternahm schon eine Vielzahl erlebnisreicher Wanderungen – oft in Gegenden, die vielen Mitgliedern zuvor unbekannt waren.

Dabei entstanden enge Freundschaften – und die Mitglieder standen sich in guten wie in schwierigen Zeiten bei. Diese Wanderjahre waren geprägt von Gemeinschaft, Heiterkeit und unvergesslichen Momenten. Ein lebendiges Beispiel dafür, wie sehr die Volkssolidarität das Miteinander fördert.



Wandergruppe der Volkssolidarität

Seit 34 Jahren lädt die Wandergruppe der Volkssolidarität Südthüringen zu gemeinsamen Touren durch die reizvolle Umgebung des Thüringer Waldes ein. Gegründet wurde sie 1991 auf Initiative von Inge Schütz. Ihr Mann Lothar Schütz organisierte die Wanderungen, unterstützt von Lothar Funk. Zeitweise nahmen bis zu 50 Wanderfreunde teil, die Orte wie Oberhof, Schmiedefeld, Goldlauter, Zella-Mehlis oder den Dolmar erkundeten – getreu dem Motto: „Der Weg ist das Ziel“.

Nach Lothar Schütz übernahm Günter Schwarz, später folgte Ulrich Körting. Besonders engagiert waren auch Uta Hupfer, Christa Märtens und Margaretha Knüpper, die bis ins hohe Alter aktiv blieben.

Die Gruppe beteiligte sich regelmäßig an zentralen Wanderungen des Regionalverbandes, am Thüringer Wandertag und am Wandertreffen in Biberau. Neben den Touren gehören gemütliche Einkehr, ein Sommerfest sowie die Jahres- und Weihnachtsfeiern im Haus Auenstraße 80 fest zum Programm. So verbindet die Wandergruppe seit über drei Jahrzehnten Bewegung, Naturgenuss und Geselligkeit.



Die Wandergruppe mit Kati vor ihrem Cafe Stübchen.



Fotoquellen beim Thema weitere Angebote: VS Regionalverband Südthüringen e.V.; Interessengruppen

Auszeichnung von Mitgliedern der Wandergruppe.

Bekannte Gesichter unseres Regionalverbandes

Die Arbeit der Volkssolidarität lebt in hohem Maße vom Engagement vieler Ehrenamtlicher. Männer und Frauen, die sich mit großer Leidenschaft einbringen und in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich die Werte der Volkssolidarität – Zusammenhalt, Menschlichkeit, Fürsorge, Solidarität und Gemeinnützigkeit – leben und verkörpern.



Antje Segel, Vorsitzende der Ortsgruppe 25 (Himmelreich), Karin Poerschmann und Inge Rautenberg, erste Vorsitzende der Ortsgruppe Himmelreich.

Der Regionalverband Südthüringen hatte bzw. hat viele solcher Persönlichkeiten, auf deren unermüdliches Wirken sowie auf deren bodenständige und hilfsbereite Art er bauen konnte bzw. kann. Stellvertretend für sie alle seien an dieser Stelle einige besonders bekannte Gesichter unseres Regionalverbandes in Wort und Bild gewürdigt.



Suse Wiedemann (li.), erste Vorsitzende der Ortsgruppe 7 – Rimbachhügel 3.



MR Bärbel Strauch (li.), ehemalige Vorstandsvorsitzende des Regionalverbandes, und Inge Schütz. Sie war die „gute Seele“ im Haus der Volkssolidarität in Suhl und hatte viele weitere ehrenamtliche Wirkungsbereiche bei der Volkssolidarität inne.



Marianne Paatz (li.), langjährige ehemalige Vorsitzende der Ortsgruppe Lautenberg.



Angelika Hofmann, ehemalige Leiterin des Klubs in der Auenstraße 80 in Suhl.



Jochen Reif, einstiger Vorsitzender des Kreisverbandes Suhl der Volkssolidarität, Regina Schübel, ehemalige Geschäftsführerin des Regionalverbandes, und Klaus Pfannschmidt, erster Vorsitzender der Ortsgruppe 24 (v.l.n.r.).

Fotoquellen: VS Regionalverband Südthüringen e.V.; Zeitungsbeitrag „Freies Wort“ aus dem Archiv des VS Regionalverbandes

Die Volkssolidarität im Spiegel der lokalen Presse

Ob Jubiläumsfeier, Sommerfest, Baumaßnahme, Ehrung verdienstvoller Mitglieder oder geselliges Beisammensein: Beim Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. ist immer

etwas berichtenswertes los. Und das spiegelt(e) sich natürlich auch in der lokalen Presse wider. Hier ein paar schöne Beispiele.

Lied der Volkssolidarität wurde von den Geburtstagsgästen mit viel Beifall bedacht

Karl Müller und Klaus Brodführer sind seit gestern Ehrenmitglieder

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Schaff
FW 4.10.13

Suhl-Wichthaus: „Eine bessere Geburtstagsgesellschaft als 400 fleißige und ehrenamtliche Helfer kann man sich gar nicht wünschen.“

Jochen Belf, Vorsitzender des Kreisverbandes Suhl der Volkssolidarität, würdigte in seiner Dankrede anlässlich des 53. Geburtstages des Volksjahresverbandes den hohen Einsatz der Helferinnen und Helfer in ihrem Ehrenamt.

Näherzu 500 von ihnen leisteten in diesem Jahr unentgeltlich 60.000 Stunden. Damit am Nächsten: Eine solche Leistung sei gar nicht hoch genug einzuschätzen, betonte er vor ihnen in der großen Aula der Wichthaus-Reiseverkehrsgesellschaft, die diesen Tagungsort zur Verfügung stellte. Das am 24. Oktober 1945 in Dresden gegründete Volkssolidarität gegen Not und Elend der Nachkriegszeit für Kinder, Kranke, Hinterbliebenen und „Unverhofft“ habe sich in dem vergangenen halben Jahrhundert

zu einem Verband entwickelt, „der die Generationen verknüpft und in dem ältere Menschen nicht zu Randgruppen werden“. So sind in den knapp 5000 Mitgliedern, zählenden Kreisverband – einer der stärksten und auch federführenden in Thüringen – neben den

ältesten Mitgliedern Anna Eckstein (98) und Lise Jünger (97) auch Jens Kether (30) und Susanne Göhl (28) zu finden. Mit großem Beifall wurde das von Karl Müller getextete neue, demotriphische Lied der Volkssolidarität aufgenommen, das der Chor der Volkssolidarität unter

Komponist Heinz Klingenstein zu Gehör brachte. Für ihr unermüdetes Wirken im Verband wurden Karl Müller, Texter des Sozialkompositen Herbert Roth, und Klaus Brodführer, Bürgermeister der Ehrenmitgliedergesellschaft geehrt.



Der Seniorenchor präsentiert sich mit dem Lied der Volkssolidarität.

FW-Bild: Frank

Zum Jubiläum zurück zu den Wurzeln

Viele Glückwünsche und lobende Worte fanden die Gäste zum 65-jährigen Jubiläum der Volkssolidarität. Mit einer Festveranstaltung wurde gestern im CCS gefeiert.

Von Linda Möllmann

Suhl – 65 Jahre alt. Das ist ein Grund zum Feiern. Für die Volkssolidarität Südthüringen e.V. soll eines Festanlasses begehen die Mitglieder, Ehrenamtlichen, Mitarbeiter, Kommunalpolitiker und Freunde gestern im Nosternaal des CCS das Jubiläum des Volksjahresverbandes. Als Gäste kamen zu diesem Geburtstag keine Volkssolidarität Geschäftsführer Bernd Högner nicht nur zum Sozialen und Leistungsverbesserer beizubringen, sondern auch Bürgerinnen und Bürger, die sich an diesen Tag und Gelingen – von Kultur bis Sport, von Freizeit bis zu den Mitgliedern und ehrenamtlichen Tägigen selbstverständlich einbringen.

Verband im Wandel
Hilbert Bräun, Vorsitzender des Kreisverbandes Suhl der Volkssolidarität e.V., blickte in den Festreden zurück auf die wechselhafte 65-jährige Geschichte des Volksjahresverbandes. Bei einem in der Gedenkstätte 1945, als die Mitglieder der Volkssolidarität als ersten hatten, „wie am schwachen, an den Folgen des Krieges litt“. Kranken, Alten, Waisen, Hinterbliebenen.

In den 1950er- und 1960er Jahren habe sich der Charakter der Volkssolidarität gewandelt. Die Betreuung älterer Menschen stand im Vordergrund. Und auch in die Zukunft wird 1990 und die Umsetzung auf das 80. Volksjahrstagung erinnern die Hauswände. „Die Volkssolidarität

Wurzeln Kraft zu schöpfen“, sagte er und verkündete das mit einer Mischung aus Humor und Ernst. „Zukunftspunkt der jüngeren Generationen und der immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich.“ Das Vergleichen, den er bewusst gewählt habe, wie er sagte. Denn wenn immer er bei Hochzeiten zuhause sei, sei auch die Volkssolidarität dabei. „Was sagt, wie sich die Volkssolidarität bei den Bürgern hat“, sagte er. Als Sozialkompositen der Volkssolidarität nicht nur die klassische Ehrenarbeit, sondern übernehmen mit Jugendheimen und Kinderkrippen. „Voraussetzung für alle Generationen. Auch der Volkssolidarität als aktiver Partner.“

Dank den Ehrenamtlichen
Der Dank der Landtagsabgeordneten bei Landtag (Die Linken) gab vor allem all jenen Mitgliedern, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich engagieren. „Das macht die Volkssolidarität aus“, sagte er. Auch Hans Arndt von der Koordinierungsgruppe war voll des Lobes für die tätige Arbeit der Volkssolidaritäts-Mitglieder. „Die wichtigsten Leistungen leisten nicht nur die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die ehrenamtlichen Ehrenamtlichen.“

Frank-Michael Petzsch, 65-Jähriger, war eine Zeit, die er nicht nur als Leiter, sondern auch als Ehrenamtlicher. „Die Volkssolidarität

war Wegweiser in eine neue Soziallandschaft“, sagte Hilbert Bräun und dankte vor allem dem Engagement der Ehrenamtlichen. Heute sagt die Volkssolidarität nicht nur die klassische Ehrenarbeit, sondern übernehmen mit Jugendheimen und Kinderkrippen. „Voraussetzung für alle Generationen. Auch der Volkssolidarität als aktiver Partner.“

Montag, 4. Februar 1990

AM FREITAG IN SUHL IN DER AUE II:

Volkssolidarität eröffnete Sozialstation

Wenn auch in den vergangenen Tagen die Arbeit in der Sozialstation der Volkssolidarität im Appartementhaus Aue II bereits angelaufen ist, so fand doch erst am vergangenen Freitag die offizielle Eröffnung statt. Am Freitag, 3. Februar, wurde die Sozialstation der Volkssolidarität im Appartementhaus Aue II offiziell eröffnet. Die Sozialstation der Volkssolidarität im Appartementhaus Aue II ist eine Sozialstation, die sich der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen widmet. Die Sozialstation ist eine Einrichtung, die sich der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen widmet. Die Sozialstation ist eine Einrichtung, die sich der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen widmet.

Aufn.: FW/Tödtmann

Seit 25 Jahren immer für die Patienten unterwegs

Vor 25 Jahren wurde die Sozialstation der Volkssolidarität eröffnet. Die damals erste Einrichtung dieser Art in Suhl pflegt und betreut heute hunderte Patienten in der Stadt.

Die Sozialstation der Volkssolidarität im Appartementhaus Aue II ist eine Sozialstation, die sich der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen widmet. Die Sozialstation ist eine Einrichtung, die sich der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen widmet. Die Sozialstation ist eine Einrichtung, die sich der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen widmet.

Aufn.: FW/Tödtmann

SUHL

PREITAG, 26. JANUAR 2010

Der Lohn ist das Glück der anderen

Mit ein wenig Wehmut verabschiedet sich Heribert Mühlbauer heute als Ortsgruppen-Vorsitzender

VON ANDREA SCHÄTNER

Sein hohes Alter hat Heribert Mühlbauer der Volkssolidarität verschrieben. Ein sein großes ehrenamtliches Engagement erhielt er 2000 die „Goldene Solidariätsmedaille“, die höchste Auszeichnung der Organisation. Heute wird Heribert Mühlbauer als Vorsitzender der Ortsgruppe 23 verabschiedet.

Heribert Mühlbauer ist heute 80 Jahre alt. Er hat eine lange Geschichte mit der Volkssolidarität. Er hat die Organisation von Anfang an mitgegründet und hat sie bis heute geleitet. Er hat die Organisation von Anfang an mitgegründet und hat sie bis heute geleitet. Er hat die Organisation von Anfang an mitgegründet und hat sie bis heute geleitet.

Aufn.: FW/Tödtmann

Für einen geselligen Lebensabend betagter Bürger

Seit 1945 findet in der Volkssolidarität ein regelmäßiger Treffpunkt für ältere Bürger statt. Die Volkssolidarität bietet eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen für ihre Mitglieder an. Die Volkssolidarität bietet eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen für ihre Mitglieder an. Die Volkssolidarität bietet eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen für ihre Mitglieder an.

Aufn.: FW/Tödtmann

Das Haus schrieb Geschichte und ist bis heute jung geblieben

Dieses Haus ist trotz der 30 Jahre, die es inzwischen auf dem Buckel hat, jung geblieben. Es schrieb und schreibt Geschichte, greifbar und nachvollziehbar.

SUHL – Vor nunmehr 30 Jahren, am 23. April 1975, war in Freies Wort zu lesen: „Oberbürgermeister übergab Hochhaus B in der Aue II an ältere Bürger – damit besteht ein zweites Rentnerwohnhaus in der Bezirksstadt“. Joachim Reif, Ehrenvorsitzender der Volkssolidarität Südthüringen, erinnerte gestern während einer feierlichen Veranstaltung in der Begegnungsstätte Auenstraße 80 an dieses Datum und daran, dass die Eröffnung offiziell am 1. Mai erfolgte. Da wa-

Aufn.: FW/Tödtmann

Das Haus schrieb Geschichte und ist bis heute jung geblieben

Dieses Haus ist trotz der 30 Jahre, die es inzwischen auf dem Buckel hat, jung geblieben. Es schrieb und schreibt Geschichte, greifbar und nachvollziehbar.

SUHL – Vor nunmehr 30 Jahren, am 23. April 1975, war in Freies Wort zu lesen: „Oberbürgermeister übergab Hochhaus B in der Aue II an ältere Bürger – damit besteht ein zweites Rentnerwohnhaus in der Bezirksstadt“. Joachim Reif, Ehrenvorsitzender der Volkssolidarität Südthüringen, erinnerte gestern während einer feierlichen Veranstaltung in der Begegnungsstätte Auenstraße 80 an dieses Datum und daran, dass die Eröffnung offiziell am 1. Mai erfolgte. Da wa-

Aufn.: FW/Tödtmann

Die 5 Gebote für Senioren

Das erste Gebot

Ihr sollt nicht immer von Krankheiten reden! Irgendwas plagt doch heut' einen jeden: Ein bisschen Rheuma, schlechtes Gehör, verschlissene Knochen, das Gehen fällt schwer. Der Kreislauf wird träger und schlechter das Sehen, so wie einst kann man nicht mehr zum Tanzen gehen. Ja, man ist alt, das Gedächtnis kriegt Sprünge, es kommen noch mehr unangenehme Dinge. Trotzdem ist das Leben immer noch schön, man muss nur die kleinen Dinge seh'n. Wie die Schneeglöckchen so tapfer steh'n, Kinder sich beim Spielen dreh'n. Osterglocken heraus sich schieben, die Sträucher sich mit neuen Trieben, und über allem lacht die Sonne, Freunde, das Leben ist doch eine Wonne!

Das zweite Gebot

Ihr sollt mit Eurer Rente nicht sparen! Ihr habt sie erschufet in vielen Jahren. Jetzt gönnt Euch noch etwas Schönes vom Leben, nicht alles sollt Ihr den Enkeln geben. Ihr habt nach dem Krieg mit Null angefangen, so ist es den Jungen noch nie ergangen. Und immer ins gemachte Bett sich legen ist nicht unbedingt ein Segen. Haut mal auf die Pauke, macht es Euch schön, wer weiß, wie die nächsten Tage ausseh'n. Doch noch lacht über allem die Sonne. Freunde, das Leben ist doch eine Wonne!

Das dritte Gebot

Ihr sollt Euch noch in der Welt umseh'n! Nicht nur in den hiesigen Stadtgarten geh'n. Fahrt ins Gebirge oder auch an die See, gönnt Euch die Sonne, das Wasser, den Schnee. Es treibt Euch niemand, jetzt habt Ihr Zeit, die Welt ist so schön und herrlich weit. Auch ins Ausland zu fahren ist kein Problem, mit Bus oder Bahn reist es sich bequem. Man besichtigt dabei manch tolle Stadt und genießt, was das Hotel zu bieten hat. Dann erfreut jeden wieder die heimische Sonne, Freunde, das Leben ist doch eine Wonne!

Das vierte Gebot

Ihr sollt auch niemals resignieren! Lasst vom Gerede der Leute Euch nicht irritieren. Seid Ihr noch zusammen ein älteres Paar, seid dankbar dafür, es ist wunderbar. Einsamkeit kann schrecklich sein, sucht die Gesellschaft, bleibt nicht allein. Zusammen leben, zusammen reisen, zusammen ausgeh'n, zusammen toll speisen. Gebt Wärme, genießt Gemütlichkeit, vor allem auch die Zärtlichkeit. Es gibt nichts Schöneres unter der Sonne, Freunde, das Leben ist doch eine Wonne!

Das fünfte Gebot

Eure Hände sollt Ihr nicht in den Schoß legen! Ihr sollt, so Ihr könnt, Geist und Glieder bewegen. Geht schwimmen und wandern, macht Gymnastik und Tanz. Dann bleibt Ihr fit, das gibt Euch Glanz. Und so trainiert Ihr den Verstand. Interessiert Euch für alles Neue im Land! Die Welt dreht sich schneller als je zuvor, bei Diskussionen spitzt das Ohr, sprecht mit den Jungen, so lernt Ihr dazu, denn der Geist braucht Bewegung und nicht die Ruh'. So steht Ihr noch lange und frisch in der Sonne, Freunde, das Leben ist doch eine Wonne!

Quelle unbekannt

Dieses wunderbare Gedicht ist bereits zu einer Art Kulturgut geworden, das zu vielen Seniorenfahrten und -veranstaltungen vorgetragen wird.

Sich an den kleinen Dingen des Lebens erfreuen, ist auch eine Wonne. Viel Spaß dabei!

Fotos: Steffi Seidel



Auen-Apotheke
Apothekerin Catrin Fischer
Würzburger Str. 74 - 98529 Suhl
Tel.: 03681 - 727133
Fax: 03681 - 709944
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 8.00 - 13.00 Uhr

Mail: auen-apotheke-suhl@t-online.de
www.auen-apotheke-suhl.de



Bankhaus Max Flessa KG
Friedensstraße 8, 98527 Suhl

Telefon: 03681 3935-0
suhl@flessabank.de
www.flessabank.de



FLESSABANK
BANKHAUS MAX FLESSA KG

Seit Generationen persönlich für Sie da

Als Ihr verlässlicher Finanzpartner mit über 100 Jahren Erfahrung leben wir die Nähe zu unseren Kunden. Deshalb bleiben unsere Niederlassungen das Herzstück.

Hier bieten wir allen Generationen auf ihre Wünsche und Ziele zugeschnittene Finanzlösungen.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie!



Wir möchten mit unserer Arbeit Ihre Lebensqualität verbessern

Rehatechnik, Medizintechnik, Homecare,
Orthopädietechnik, Orthopädieschuhtechnik,
Sanitätshaus



Sonneberg Coburger Str. 1-7
03675 89 24 - 0
Neuhaus/Rwg. Am Rennweg 4
03679 72 01 82
blaschke@orthopaediehaus.de
www.orthopaediehaus.de

... alles aus einer Hand.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.
Am Himmelreich 2a
98527 Suhl
Telefon: 03681 79600
Fax: 03681 796023
E-Mail: suhl@volkssolidaritaet.de
Homepage: www.v-suedth.de
V.i.S.d.P.
Matthias Kunze – Geschäftsführer des Regionalverbandes
REDAKTION
Tina Markowski – Öffentlichkeitsarbeit beim

Regionalverband
Steffi Seidel – Freie Journalistin, Suhl
ANZEIGENBETREUUNG
Michael Fritsche, Janko Holland
GESTALTUNG | LAYOUT | HERSTELLUNG
Rhön-Rennsteig-Verlag GmbH
Erhard-Schübel-Straße 2
98529 Suhl-Heinrichs
Telefon: 03681 89350
E-Mail: verlag@r-r-v.de
Homepage: www.r-r-v-online.de
Für alle Angaben in der Festschrift gilt: Änderungen vorbehalten!
Kein Anspruch auf Vollständigkeit!



RHÖN-RENNSTEIG-VERLAG
MEDIEN · WERBUNG · DRUCK
Wir gratulieren recht herzlich zum Jubiläum.

Rhön-Rennsteig-Verlag GmbH
Erhard-Schübel-Straße 2
98529 Suhl-Heinrichs

Telefon: 03681 89350
Fax: 03681 893522
E-Mail: verlag@r-r-v.de
Web: www.r-r-v.de

EINE IDEE VORANS

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum

C.D. Büttner
Sicherheitstechnik GmbH



**Sicherheit
komplett**

Einbruch-, Überfall-,
Brandmelde- und Videoanlagen,
Zutrittskontrollsysteme,
Warendiebstahlsicherungen,
Notruf- und Servicezentrale,
Sicherheitsberatung und -analyse für Behörden,
Wirtschaft und Privat

W.-Seelenbinder-Str. 1b - 98529 Suhl
Tel.: (03681) 30 82 54 - Fax: (03681) 30 82 53
info.suhl@buettner-suhl.com

Reinigungs Systeme  **BECKER**

Unser Lieferprogramm umfasst:

- Bodenreinigungs- und Pflegemittel
- Waschräumhygiene
- Küchenhygieneprodukte
- Desinfektionsmittel
- Besen und Bürsten
- Systeme für moderne Reinigungsmethoden
- Wischtuchsysteme für die Industrie
- Haushaltswaren
- Körperpflegemittel
- Müllsäcke, Müllsackständer, Mülleimerbeutel

Becker GmbH · Simson Str. 12 · 98529 Suhl
Tel. (0 36 81) 45 33-13 · Fax (0 36 81) 45 33-10
info@becker-reinigungssysteme.de www.becker-reinigungssysteme.de

Ihr Partner aus Erfurt **gebäude RWS**
service ●●●

- Unterhaltsreinigung
- Grund- und Baureinigung
- Hausmeisterdienste
- Glas- und Fassadenreinigung
- Grünanlagenpflege
- Winterdienst
- Wirtschaftsdienste

 www.rws-gruppe.de
Tel.: 0361 26493-650
erfurt@rws-gebäudeservice.de

**Alles Gute zum Ehrentag.
Für die weitere Zukunft
viel Erfolg und Zuversicht.**

 **Jan Meinunger**
Installations- und Heizungsbaumeister
Erhard-Schübel-Straße 24
D-98529 Suhl

- Heizungsinstallation
- Sanitärinstallation
- Gasinstallation
- Gasgeräteservice
- Kundendienst Öl/Gas
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Bauklempnerei
- Regenerative Energien

Tel: (0 36 81) 45 42 69
Fax: (0 36 81) 80 36 47
Mobil: (0171) 3 53 08 35



info@jan-meinunger.de
www.jan-meinunger.de

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum

Suhl
im Steinweg
Telefon: (0 36 81) 7 91 30

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8:00-18:00 Uhr • Sa. 8:00-12:00 Uhr
Mehr Beratung. Mehr Service. Mehr Produkte.
spangenberg.
Inh. Marco Heusinger e.K.

Zella-Mehlis
im A71-Center
Telefon: (0 36 82) 46 09 15

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8:00-18:00 Uhr • Sa. 8:00-16:00 Uhr
Mehr Beratung. Mehr Service. Mehr Produkte.
spangenberg.
Inh. Marco Heusinger e.K.

Schleusingen
im MEGA-Center
Telefon: (03 68 41) 55 92 02

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8:00-18:00 Uhr • Sa. 8:00-12:00 Uhr
Mehr Beratung. Mehr Service. Mehr Produkte.
spangenberg.
Inh. Marco Heusinger e.K.

Wir feiern mit!
80 Jahre Volkssolidarität RV Südthüringen e.V.

Miteinander und Füreinander



80 Jahre Einsatz für die soziale Gerechtigkeit.
Das Team der easyApotheke Aue Suhl sagt „Danke“ für das Engagement und gratuliert herzlich zum Jubiläum.

Inhaber: Marco Heusinger e.K.
Würzburger Str. 29, 98529 Suhl
Tel.: 03681 / 86 732-0
Fax: 03681 / 86 732-22
<http://aue-suhl.easyapotheken.de>
aue-suhl@easyapotheken.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8:00-20:00 Uhr, Sa 8:00-20:00 Uhr

 **easyApotheke**
Aue Suhl



mein Hausnotruf

*Mein Geheißrezept.
Mein sicheres Zuhause.*

Der sichere Rückhalt für jede Situation und jeden Notfall.

Genießen Sie Ihren Alltag weiterhin so, wie es Ihnen gefällt.
»Mein Hausnotruf« bietet ein bewährtes Notfallsystem, bei dem kompetente Hilfe nur einen Tastendruck entfernt ist.

Ihr Ansprechpartner:
Tel. 03681 - 796013
Herr Eric Rauh
eric.rauh@volkssolidaritaet.de

eine Marke der **VOLKSSOLIDARITÄT**

WERBEFACHBETRIEB
gabi schmidt
Inh. Kristin Hoffmann

**Beschriftungen aller Fahrzeugtypen
Schaufensterbeschriftung**

Benshäuser Str. 1 • 98544 Zella-Mehlis
0176 / 24 28 40 86

Erste Suhler

Bewohnergenossenschaft eG

Gemeinsam leben im schönsten Wohnquartier von Suhl!



Ilmenauer Str. 3 • 98527 Suhl
 Telefon 03681/30 92 44 • Fax 03681/35 23 67
 E-Mail: kontakt@bwg-suhl.de • Internet: www.bwg-suhl.de

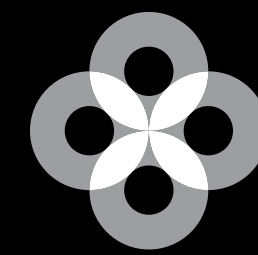
WALETZKO
 SANITÄTSHAUS

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätshaus
- Reha-Technik
- Homecare
- Online-Shop

Puschkinstraße 4, 98527 Suhl
 Telefon 03681 / 7996-0
 Fax 03681 / 7996-111
 www.sanitaetshaus-waletzko.de



Mit Maß und Gefühl



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

SICHERN
 SIE SICH BIS
 ZU 4.000 €
 ZUSCHUSS!*

*Zuschuss gilt gemäß der aktuellen Fördermöglichkeiten und kann nicht garantiert werden.

TRAUMBÄDER OHNE GRENZEN – TRAUMBÄDER FÜRS LEBEN

BARRIEREFREIE BADEZIMMER NEU GEDACHT

ELEMENTS SUHL
 AUENSTRASSE 3A
 98529 SUHL
 T +49 3681 350 500

ÖFFNUNGSZEITEN
 MO-FR 9 – 18 UHR
 SA 9 – 13 UHR

✿ ELEMENTS-SHOW.DE

MEHR ERFAHREN



HIER BERÄT
 DAS FACH-
 HANDWERK



